

Je älter man wird, desto verrücktere Ideen versucht man umzusetzen. Weil es dem Esel zu wohl war, begab er sich auf das Glatteis und wir, das heisst Marianne, Irene, Fritz und ich meldeten uns an, für die Tour de Ländle.

Dies ist eine Fahrradtour, in 8. Etappen und führt wie der Name schon sagt quer durch das Ländle. Mit Start in Karlsruhe durch den Schwarzwald und die Schwäbische Alp nach Stuttgart.



Anreise.

Für die Tour de Ländle gingen wir schon am Mittwochabend zu Marianne und Fritz nach Frauenfeld, weil unser Zug am Donnerstag schon um 08.12 Uhr in Frauenfeld abfuhr. Mit diesem Zug fuhren wir mit Zweimaligem umsteigen nach Karlsruhe, wo unser Abenteuer beginnen sollte. Die erste Nacht durften wir im Hotel Achat direkt an einer Schnellstrasse verbringen, was nicht gerade eine geruhssame Nacht zu werden versprach. Schon die Suche nach der Bleibe war recht abenteuerlich mit dem ganzen Gepäck und den Rädern. Zum Abendessen gingen wir zurück auf das Festgelände und sahen uns die Show an.



27.7.07

Nach dem Morgenessen hiess es wieder Gepäck schultern und die 4 Km mit dem Rad nach Karlsruhe fahren. Schnell hatten wir vier den Eindruck, dass dies eher eine Tour de Rentner war, aber man darf sich nicht täuschen lassen, denn diese Sorte Menschen sind zäh wie Schuhsohlen. Wie sich im nach hinein auch herausstellte. Die Startpistole wurde durch einen Fallschirmspringer überbracht und nach ein paar Lockerungsübungen begann sich der Tross von rund 3000 Radler langsam dem Ausgang zu zu bewegen. Voraus die Polizei, die uns auf der ganzen Tour die Strasse freimachte und die ihre Arbeit mit viel Bravour und Humor erledigte. Der erste Tag war so richtig zum Einrollen, keine grösseren Steigungen dafür viele Stockungen bei den Engpässen, denn nicht immer ging es der Hauptstrasse entlang und bei den Schotterstrassen sah man schnell mal diverse Reifenwechsel. Bei Ötigheim wartete im Schlosshof der Obststand auf uns Radler und auch eine kleine Vorführung von Anatevka wurde uns präsentiert. Weiter ging die Fahrt durch Felder und Obstplantagen nach Rheinmünster zur Mittagspause. Auf einer Fensterbank assen wir unsere Spaghetti und füllten unsere Höcker. Der Weg führte uns weiter nach Renchen, wo uns das Trinkmobil erwartete und nach einer kurzen Rast fuhren wir zum Tagesziel in Offenburg.

Km. 102 Steigung 55 m. Reine Fahrzeit 5:14 Std.



28.7.07

Nach einer ruhigen Nacht und gut verdaulichem Nachtessen im Hotel Hubertus konnten wir vier getrost uns wieder der Herausforderung stellen. Das der zweite Tag nicht so einfach zu fahren sei hatten wir aus dem Streckenprofil ersehen können. Die ersten paar Km. ging es noch manierlich zu, um dann leicht anzusteigen, bis Zell wo der Obststand wartete. Ab dort gab es die ersten kleineren Beinstresser bis zur Mittagsrast in Gutach bei den Vogtsbauernhöfen. (Ein deutsches Ballenberg) nun folgten recht happige 9 km.10 % Steigungen bis nach St. Georgen, wo es wieder etwas zu trinken gab. Doch von dort gab es dann eine längere Abfahrt unterbrochen von einer kleineren Gegensteigung und im Schuss fuhren wir in Schwenningen ein. Landschaftlich war diese Tour wunderbar und ausser ein paar Regentropfen war auch das Wetter recht annehmbar. Schade war eigentlich nur, dass man ein bisschen wenig Zeit hatte, um all die Sehenswürdigkeiten anzusehen.

Km. 109 Steigung 1326 m. Reine Fahrzeit 7:38 Std.



29.7.07

Man schläft ziemlich rasch und tief nach so einem Tag denn nach dem Duschen und Essen im Hotel Schweizerhof wurden die Glieder schwer, da störte es uns nicht gross das Es, wie aus Kübeln goss in der Nacht. Der Bus holte uns am Morgen nach einem guten Frühstück vom Hotel ab und fuhr uns ins Startgelände der dritten Etappe. Es war bewölkt, als der Startschuss fiel, doch schon nach den ersten Kilometer kam die Sonne wieder durch, und da es doch wieder mal bergauf ging, hatte man das Gefühl man trinke mit jedem Atemzug auch gleich die Feuchtigkeit mit. Bis nach Tuttlingen ging es bergab und nach einer Nektarine oder Banane und Getränke konnte der flache Teil dieser Etappe in Angriff genommen werden. In Fridingen gab es den Mittagshalt und nachdem wir in Nussplingen noch einmal getankt hatten, kam der Dessert, eine gröbere Steigung mit anschliessender Abfahrt und nachfolgender Steigung, holte einigen den letzten Saft aus den Knochen und ich glaube es war jeder froh in Albstadt zu sein.

Km.100 Steigung 548 m. Reine Fahrzeit 5:12 Std.



30.7.07

Das war bisher die schönste und komfortabelste Unterkunft im Hotel in der Breite, Irene hatte rüdig den Plausch und auch das Nachtessen war vorzüglich. Die sogenannte Königsetappe stand heute auf dem Programm, ein ewiges Auf und Ab mit sechs recht happigen Aufstiegen, dafür am Schluss wieder eine Schussfahrt bis nach Kirchheim an der Teck. Zum Einrollen hatten wir gerade mal 5 km. Dann ging es den ersten Hoger hinauf gottseidank vieles davon im Wald, wo es etwas kühler war. Anschliessend mussten die gewonnenen Höhenmeter wieder hergegeben werden, um zum Obst zu gelangen. Die Blasmusik und das halbe Dorf empfing uns in Burladingen sodass wir bei Musik unsere Kalorien wieder auffüllen konnten. Zuviel durfte allerdings nicht gefuttert werden, weil anschliessend der Berg schon wieder rief. Über weitere zwei Erhebungen mussten wir kraxeln bis zur Mittagspause in Erpfingen. Nun gab es wieder ein gerades Stück zu befahren, um dann wieder zwei Anstiege in Angriff zu nehmen, dafür gab es dann eine tolle Abfahrt nach Urach, wo das Getränkemobil stand und meine Kamera den Geist aufgab. Urach ist ein wunderbares Dorf voller Fachwerkhäuser und tollen Gassen einfach zum Staunen, man hätte dort Stunden verbringen können aber leider rollt die Tour. Nun folgte noch der letzte Anstieg und dann hiess es die Ohren anlegen und Volldampf den Berg runter so gut dies ging bei 3000 Radler

Km.93 Steigung 893 reine Fahrzeit 5:36 Std.

31.7.07

Nun man kann nicht immer so eine Luxusherberge haben wie in Albstadt, diese Nacht verbrachten wir in eine Absteige die 3 Klassen tiefer war. Aber was Solls man ist ja nur zum Schlafen dort und nicht in den Ferien, dafür war das Essen ganz gut und ich kam zu meinen Spätzle mit Laberle. Heute geht's nach Schwäbisch Gmünd, eigentlich eine kurze Etappe laut Plan nur 63 km. Doch die roten Radler mit der Polizei zusammen sorgten dafür das Es am Ende doch noch 89 km. Wurden. Vom Start weg ging es bergauf und der letzte Teil der ersten Anhöhe hatte satte 12 % Steigung, eine kurze Abfahrt brachte uns nach Grubingen zur Verpflegung. Durch einige Dörfer ging es leicht bergab bis nach Hausen viele Leute feuerten uns Radler mit einem Höllenkrach an. Wieder hiess es fester in die Pedalen zu treten denn ab Hausen bis zum Mittagessen mussten noch ein paar Höhenmeter rein. In Donzdorf hatte das halbe Dorf eine grosse Festwirtschaft aufgebaut dort konnte man alles haben, was das Herz begehrte. Doch wer will essen, wenn er weiss, es wird nochmals happig. Bis zum Schurenhof gab es nur Steigungen und das Getränk dort musste hart erarbeitet werden. Da hatten es die Pferde in ihren Koppeln einfacher als diese im gestreckten Galopp uns zeigen wollten, was in ihnen steckt. Noch einmal wurde unsere Lunge gefordert und auch die Waden signalisierten, Achtung Wadenkrämpfe im Anmarsch. Doch dann kam die Abfahrt nach Schwäbisch Gmünd und ich glaube jeder war froh dort gut angekommen zu sein.

Km. 83Steigung 921 reine Fahrzeit 5:12 Std.



1.8.07

Das HotelKrone entsprach wieder dem Standard, der vorherigen und wir alle hatten, den Ausrutscher im Rössle schnell vergessen. Schon wieder wird es eine Etappe geben, die nur so gespickt ist von Auf und Ab, heute ist Öhringen unser Ziel. Wenigstens am Anfang ging es 10 km. Bergab um dann gleich wieder für die nächsten 12 km. Zu steigen bis nach Weizheim, wo der erste Halt gemacht wurde. Kaum auf dem Sattel ging es den nächsten Berg hoch bis nach Oberrot zum Mittagshalt. Die drei weiteren Steigungen erwähne ich nur pro forma denn langsam hatte sich der Körper daran gewöhnt und sich gesagt, dann nehmen wir halt den auch noch mit. Im Schuss wurden die letzten Kilometer bis nach Öhringen zurückgelegt.

Km. 102Steigung 678 reine Fahrzeit 5:56



2.8.07

Das Hotel am Schloss in Neuenstein war zwar nur ein Garni aber das Städtchen war ein Schmuckstück und das Abendessen auf einer Terrasse eines alten Fachwerkhauses war grandios. Heilbronn ruft die Radler der Tour de Ländle also strampeln wir heute dorthin. Wir alle entwickeln uns langsam aber sicher zu Bergspezialisten keiner regt sich mehr auf über das Streckenprofil, auch wenn es wie ein Kamm aussieht. Gut der heutige Kamm hat ein paar Zähne weniger als die vorherigen aber trotzdem ist der Chrampf erst fertig, wenn man oben ist. Wieder gab es wunderbare Dörfer und Felder zu bewundern und es war immer wieder ein Aufsteller durch die Zuschauerspazier zu fahren oder die hübschen Trachtemädle zu bewundern. Bis zur Mittagsrast war es so richtig kalt und anschliessend wiederum heiss, als es über die letzten Steigungen ging. Aber Heilbronn rückte mit jeder Pedalumdrehung etwas näher und um 16:15 Uhr konnten wir unsere Räder der Obhut der Securitas geben und mit dem Shuttle zum Hotel fahren, aber oha lätz wenn man einen Buschauffeur erwischt, der sich in Heilbronn nicht auskennt, läuft man mit dem gesamten Gepäck ca 1.5 km retour. Geflucht haben wir erst am Morgen, als wir feststellten dass wenn wir direkt vom Ziel zum Hotel gelaufen wären dieses nur 500 m. Entfernt gewesen wäre.

Km. 75Steigung 631 m. Reine Fahrzeit 4:48 Std.

3.8.07

Ja die Hotelsuche des Chauffeurs gab noch einiges zu reden, nachdem wir im Hotel Central angekommen waren, doch nach der Dusche und dem feinen Nachtessen in einer Pizzeria war der Friede wieder hergestellt. Auf zur letzten Etappe mit Ziel in Stuttgart. Eine Etappe wie die anderen, was Du rauf gefahren bist, musstest Du wieder runter fahren, um bei der nächsten Kurve wieder rauf zu kraxeln. Mehrmals gab es Staus, weil alle miteinander durch das Nadelöhr wollten, aber da passt ja bekanntlich nur ein Kamel rein. Schwarze Hände gab es auch noch, weil mir beim Ausweichen, die Kette raus sprang, im nach-hinein muss ich sagen es wäre auch ohne gegangen, wenn ich den Plauderi einfach überfahren hätte, denn die Häme danach war alles andere als erfreulich. Ich glaube wir haben halb Stuttgart umfahren, um endlich ans Ziel der Tour zu kommen, immer wussten die roten Radler noch einen versteckten Weg, damit ja die Kilometer stimmten und am heutigen Tag stimmten diese mit dem Streckenplan wirklich überein, was ja ein einmaliges Ereignis war. Gemeinsam fuhren wir alle vier auf den Cannstätter Wiesen durch das Ziel der Tour de Ländle und durften dann unsere Bleibe für die letzte Nacht aufsuchen. Ganz nobel war unsere Bleibe denn das Hilton Inn ist ja nicht irgendwas.

Km 87 Steigung 487. reine Fahrzeit 5:36 Std.



Heimreise

Trotzdem wir ziemlich früh beim Morgenessen waren verliessen wir das Hilton Hotel doch etwas spät. Das Gepäck hatten wir in der Obhut des Hotels gelassen damit wir mit den Räder zum Hauptbahnhof fahren konnten, dort telefonierte Fritz ins Hotel und ein Taxi brachte unser Gepäck auch dorthin. Es wurde schon etwas knapp aber es hätte gut gereicht auf den ICE, leider nahm der keine Fahrräder mit trotzdem wir eine Reservierung dafür hatten. So mussten wir den Regionalzug nach Singen nehmen dafür hatten wir ein bisschen mehr Zeit um uns auf die 3 stündige Fahrt einzurichten. Um 14:15 Uhr

holte uns Manuel in Frauenfeld vom Bahnhof ab und wir verluden unsere Habe in unser Muneli. Nachdem wir uns von den beiden Mitradler, Marianne und Fritz verabschiedet hatten ging es ab nach Hause.

Wenn es auch streng war, so hat es doch riesigen Spass gemacht und all die Erlebnisse möchte bestimmt keiner von uns missen. Alles verlief eigentlich ohne grössere Probleme, den Trettlagerdefekt oder die beiden Kettenspringer waren ja ein Klax. Die Tour war Super organisiert und kleinere Pannen wurden mit einem Lächeln abgetan. Unser Dank gilt vor allem auch der Polizei den Malteser und natürlich den Serviceleuten von Shimano.





Also bhüet di Gott und vielleicht sieht man sich wieder mal.

